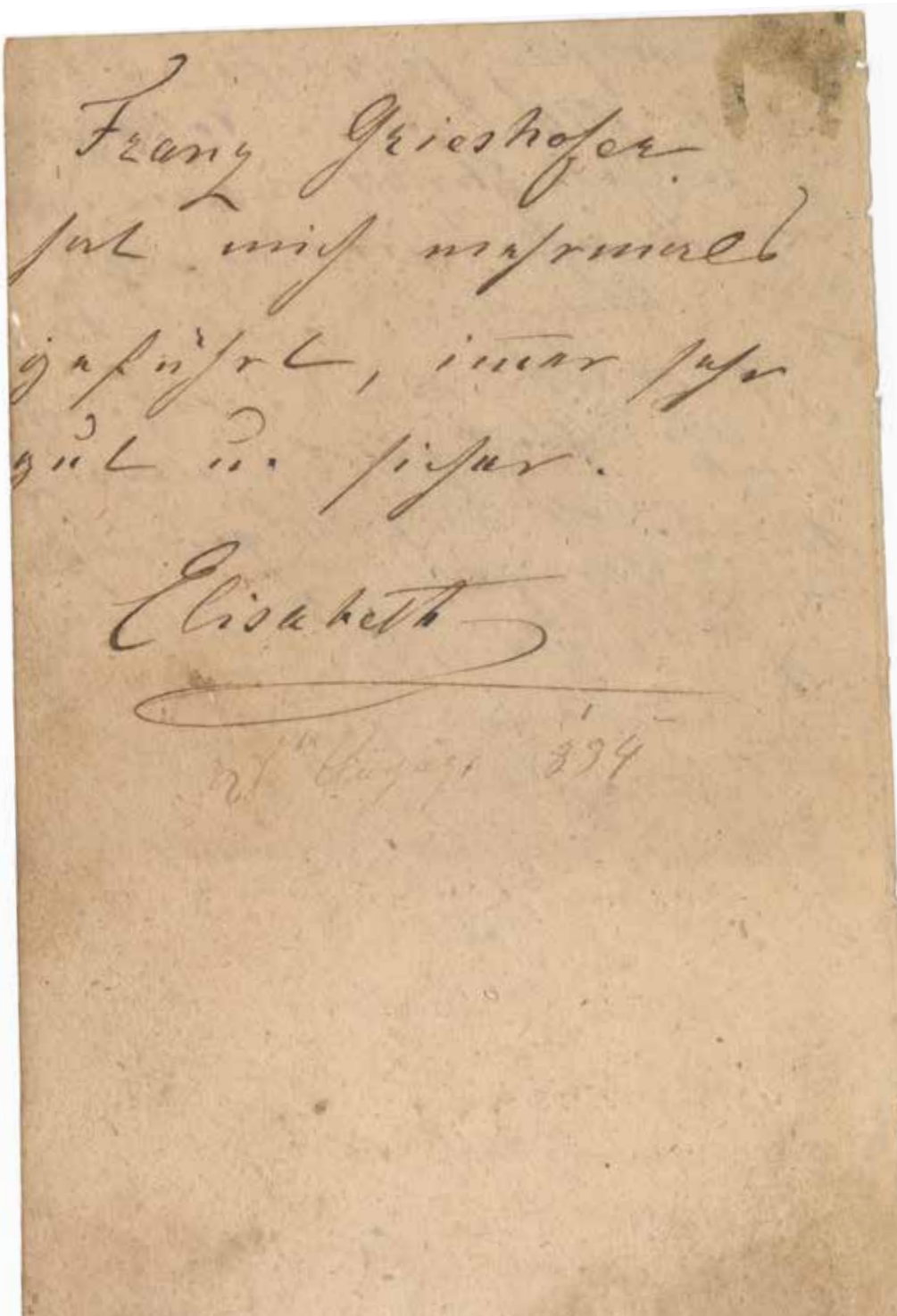


# Kurznotiz

## Kaiserlicher Dank an einen Bergführer

Im Schaukasten, Teil 18

Michael Guggenberger, Historisches Archiv des Alpenvereins



Für mich im Thal kein Bleiben; / Mein Berg ruft, unversäumt / Soll ich die Lieder schreiben, / Die ihm heut' Nacht geträumt“, dichtete Kaiserin Elisabeth um 1885 über den Jainzen, ihren Hausberg bei Bad Ischl. Die Bergwelt diente ihr als Zufluchtsort vor dem geschäftigen Treiben im Tale und den Zwängen des Hofes.

Kurz zuvor, am 25. August 1884, blickte sie bei herrlicher Fernsicht vom Loser ins Land. Der erfahrene Ischler Bergführer Franz Grieshofer hatte sie auf steilem, schattenlosem Weg auf den Gipfel geleitet, mit dabei eine Hofdame, zwei Träger und ein Lakai. Wie einem zeitgenössischen Bericht zu entnehmen ist, trug die Kaiserin „ein kurzgeschürztes Kleid aus roher Seide, von einem breiten schwarzen Gürtel zusammengefaßt, einen lichten kurzen Paletot und ein kleines, rundes, ganz einfach geziertes Strohhütchen“. Ein leichter Stock diente ihr zur Stütze.

Nach einem wohltuenden Glas Milch auf der Alm übernachtete Kaiserin Elisabeth im Damenzimmer der Loser-Hütte des Alpenvereins und unternahm noch einen Ausflug zum Augstsee, ehe sie zu Fuß nach Ischl zurückkehrte. In Grieshofers Bergführerbuch hinterließ sie eine knappe Notiz, in der sie ihren Dank dafür zum Ausdruck bringt, von ihm „sehr gut u. sicher“ geführt worden zu sein. ❀